

FESTSCHRIFT der Evangelischen Schulstiftung Hamburg e. V.



10 Jahre  Schule unterm Kirchturm



Festschrift „10 Jahre Schule unterm Kirchturm“

Herausgeber

Evangelische Schulstiftung Hamburg e. V.

Kontakt über das Kirchenbüro

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bugenhagen-Groß Flottbek

Bei der Flottbeker Kirche 2

22607 Hamburg

Tel. 040 82 88 19

Fax 040 82 27 87 78

E-Mail: info@evshh.de

Redaktion

Ine Barske

Renate Billig

Pastor Dr. Matthias Lobe

Barbara Lorenz

Heidrun Zierahn

Layout

prSCHULE Heidrun Zierahn

Fotos

Ev. Schulstiftung Hamburg e. V.

„Schule unterm Kirchturm“ ist ein Projekt der
Evangelischen Schulstiftung e.V.

in Trägerschaft der Evangelischen Stiftung
Alsterdorf und ihren Bugenhagenschulen.

Mehr Informationen auf unserer Homepage:

www.evshh.de



” *Religion und Bildung,
Kirche und Schule
gehören zusammen.*

*Das ist das Motto unserer Schulen
unterm Kirchturm. Die christliche
Botschaft und das christliche Men-
schenbild dienen als Fundament
für die schulische Erziehung. Die
Schülerinnen und Schüler sollen
selbstständig, tolerant, kritikfä-
hig, urteilsstark, hilfsbereit und
verantwortungsbewusst werden.
Das ist unser Ziel.*

Dr. Conradi, Ev. Schulstiftung

” *Evangelisch erziehen
ist eine Haltung: Wir
nehmen die Kinder in
ihrer Einzigartigkeit an, so wie
sie von Gott erschaffen wurden,
und bringen ihnen Wertschätzung
entgegen.*

Schulleiter B. Maushake

” *Bereits die Schulanfän-
ger erfahren ein Klima
der Sicherheit und Ge-
borgenheit als wichtige Basis für
wachsende Lernfreude und nach-
haltigen Lernerfolg.*

Schulleiterin S. Gunkel

VERLÄSSLICH – TOLERANT – NEUGIERIG

” *In der Bugenhagenschu-
le lernt man auch, dass
wir alle ein bisschen
unterschiedlich sind, und doch
sehr ähnlich. Für die Toleranz ist
es wichtig, selbst zu erleben, dass
mancher anders aussieht, klingt
oder fühlt. Aber schließlich wollen
alle zurechtkommen, zusammen-
arbeiten, sich freuen und Freunde
finden.*

J. Hakanpää, Mutter



” *Uns ist wichtig, dass die
Kinder in unserer Schule
frei und ohne Ängste
ihre Persönlichkeit festigen kön-
nen, um eigenaktiv und neugierig
in die Zukunft zu gehen und in die
Gesellschaft hineinzuwirken.*

Schulleiterin I. Barske

” *Mir gefällt der auf das
Individuum zugeschnit-
tene und sehr zuge-
wandte Ansatz, der keiner Ideo-
logie folgt, sondern einer klaren,
zeitgemäßen und strukturierten
Pädagogik. Hier wird sich wirklich
Zeit für die Kinder genommen.*

K. Palis, Vater



Inhalt

Grußworte	7
Wie alles begann ...	10
Die Gründung der Evangelischen Schulstiftung Hamburg e. V.	
Unser Bildungskonzept	12
Miteinander und füreinander	15
Die Pastorinnen der drei Kirchengemeinden	
Ev. Grundschule Pauluskirche	16
Eine Leuchtturmschule im aufstrebenden Stadtteil Hamburg-Hamm	
Bugenhagenschule Groß Flottbek	20
Tolerantes, liebevolles Miteinander	
Ev. Grundschule an der Osterkirche	24
Grundschule mit familiärer Atmosphäre	
150 Jahre Bugenhagenschulen	28
Werden Sie Pate!	30
Wir freuen uns, wenn Sie unsere Schulen unterstützen!	
Wir engagieren uns	32
Warum wir uns für die „Schulen unterm Kirchturm“ einsetzen	

GRÜßWORTE



**Bischöfin Kirsten Fehrs,
Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland,
Sprengel Hamburg und Lübeck**



Seit 10 Jahren wird an den drei „Schulen unterm Kirchturm“ gelernt und gelebt, gelacht und gesungen. Mein herzlichster Glückwunsch dazu geht an alle, die heute diese drei Schulen in Hamm, Groß Flottbek und Ottensen mit Leben erfüllen: die Kinder, die Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern und alle, die organisieren, planen, mitdenken und mitverantworten.

Dieses Jubiläum fällt in ein anderes großes Gedenkjahr. 2017 erinnern wir uns daran, wie die Reformation in Europa begann und wie sie unsere heutige Gesellschaft geprägt hat. Die Reformation ist ja vor allem auch eine Bildungsbewegung gewesen. Die Reformatoren hatten das klare Ziel, dass alle Menschen lesen und schreiben können sollten, Jungen ebenso wie Mädchen! Nur wer alphabetisiert ist, kann sich auch ein eigenes Urteil bilden und sich frei machen von Urteilen anderer.

Die Reformation war eine egalitäre Bildungsbewegung aus dem Gedanken der christlichen Freiheit heraus. Wie sehr Bildung und Religiosität aufeinander angewiesen sind, zeigt sich in Martin Luthers Ausspruch:

„Um der Kirche willen muss man christliche Schulen haben und erhalten; denn Gott erhält die Kirche durch Schulen, Schulen erhalten die Kirche.“ Dieser Gedanke wurde auch von Johannes Bugenhagen in der Hamburger Kirchenordnung von 1529 umgesetzt.

Die Gründung der „Schulen unterm Kirchturm“ ist mit großem Engagement und großer Ausdauer von der Evangelischen Schulstiftung Hamburg e. V. betrieben worden – den Initiatoren sei ausdrücklich für diesen wichtigen Impuls gedankt. Die Evangelische Stiftung Alsterdorf ist für ihre Weitsicht zu loben, ihre schon vor 150 Jahren gegründeten Bugenhagenschulen um die drei „Schulen unterm Kirchturm“ noch zu erweitern. Als Bischöfin innerhalb der Kirche in Norddeutschland freue ich mich darüber, dass wir so fachlich gute und liebevoll geführte evangelische Schulen haben. Diesen Schulen wünsche ich Gottes Segen für die weiteren Jahre und Jahrzehnte.

Bischöfin Kirsten Fehrs

GRÜßWORTE

**Dr. Thilo von Trott,
Vorstand der Evangelischen
Stiftung Alsterdorf**



Zehn Jahre Schulen unterm Kirchturm – als Vorstand der Evangelischen Stiftung Alsterdorf gratuliere ich von Herzen zu diesem Jubiläum und freue mich sehr über die erfolgreiche, engagierte Arbeit der drei Grundschulen in Groß Flottbek, Ottensen und Hamm, die sich in unterschiedlichen Sozialräumen Hamburgs ganz individuell bewährt haben.



Die Geschichte der Bugenhagenschulen gleicht einem Baum, der über viele Jahre kräftig Wurzeln geschlagen hat. Stabilität, Konzentration in der Ausrichtung und Orientierung geben uns die Werte, die wir gemeinsam nach dem christlichen Menschenbild leben. Wir schätzen Vielfalt und begegnen anderen mit Wertschätzung und Respekt. Wir begreifen Heterogenität als Grundlage des Lernens. Die Schulen unterm Kirchturm sind damit zu starken, tragenden Ästen herangewachsen. Gemeinsam mit den Bugenhagenschulen in Alsterdorf und Blankenese bilden sie die Krone des Baumes, machen ihn in seiner Gesamtheit aus und prägen sein buntes Bild. Ein quicklebendiger Baum, der seine Äste weiter entfalten und Bildungschancen für alle eröffnen möge. Gepflanzt wurde der Baum übrigens vor 150 Jahren mit dem ersten Lehrer für die in Alsterdorf lebenden Kinder und Jugendlichen. Wir haben also gleich doppelt Grund zu feiern. Ich wünsche den Schulen unterm Kirchturm weiterhin gutes Gedeihen und Gottes Segen!

Dr. Thilo von Trott

**Senator Ties Rabe,
Behörde für Schule und Berufsbil-
dung Hamburg**



10 Jahre Schulen der Evangelischen Schulstiftung in Hamburg – das ist eine Leistung, denn die Hamburger Elternschaft ist kritisch und der Wettbewerb der guten Schulen ist hart. Dennoch ist es den Schulen der Evangelischen Schulstiftung gelungen, sich einen festen Platz in der Hamburger Schulwelt zu sichern. Herzlichen Glückwunsch!

Die Vielfalt der Schulträger in Hamburg wird ermöglicht durch eine faire finanzielle Förderung seitens der Stadt und eine Schulaufsicht, die mit Augenmaß Rücksicht auf die Besonderheiten der Schulen in freier Trägerschaft nimmt. Als Schulsenator bin ich davon überzeugt, dass Hamburg hervorragende staatliche Schulen hat. Ich weiß aber auch, dass die staatlichen Schulen nicht alle Wünsche der sehr unterschiedlichen und anspruchsvollen Hamburger Eltern nach besonderen pädagogischen Konzepten erfüllen können.

Die Schulen der Evangelischen Schulstiftung zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine überschaubare Größe und lokale Anbindung mit der Inklusion verbinden. Das stellt eine erhebliche Herausforderung für die pädagogische und wirtschaftliche Führung der Schulen dar. Mögen sie dieser Herausforderung auch in den nächsten sieben mal sieben Jahren genügen!

Senator Ties Rabe

WIE ALLES BEGANN ...

Die Gründung der Evangelischen Schulstiftung Hamburg e. V.

Als Johannes Bugenhagen der Stadt Hamburg 1529 eine neue Ordnung gibt, ist die Schule das Erste, was er nennt: „Mit dieser Ordnung wird verfügt: eine gute Schule für die Jugend und gute Prediger des Wortes Gottes für uns alle (...) außerdem eine für die Armen bestimmte Versorgung“. Damit sind bereits im ersten Satz die drei Elemente genannt, die für den Reformator Hamburgs untrennbar zusammengehören: Kirche, Bildung und Diakonie.

Von dieser Grundeinsicht ausgehend ist im Mai 1999 der Verein „Evangelische Schulstiftung Hamburg e. V.“ gegründet worden¹. Denn während es eine gut organisierte und effiziente Diakonie in Hamburg seit den Tagen der Reformation gibt, ist die Verbindung von evangelischer Kirche und Schulbildung nur exemplarisch realisiert worden: durch die Wichern-Schule der ev. Stiftung des Rauhen Hauses



(gegründet 1874 von Johann Hinrich Wichern) und durch die Bugenhagenschulen der Ev. Stiftung Alsterdorf (gegründet 1867 von Heinrich Matthias Sengelmann).

Diese beiden evangelischen Schulen zeigen sehr überzeugend, wie prägend ein christlich gegründetes Bildungsverständnis für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen ist. Kinder und Jugendliche erleben das christliche Menschenbild nicht nur durch kognitive Auseinandersetzung, sondern auch sozial und emotional im Schulleben. Umgekehrt ermöglicht eine evangelische Schule es der Kirche insgesamt bzw. der einzelnen Kirchengemeinde,

ihre inhaltlichen Überzeugungen in die Mitte der Gesellschaft bzw. des konkreten Stadtteils hineinzutragen. Damit setzt sie sich der kritischen Nachfrage ebenso aus, wie sie sich für konstruktive Aufnahme anbietet. Diese Prozesse würden idealerweise beide Seiten bereichern, die Stadtgesellschaft wie die Kirchengemeinden.

Neben diesen grundsätzlichen Überlegungen zur Verbindung Kirche und Schule, Religion und Bildung waren es auch ganz konkrete und praktische Umstände, die zur Initiative der Evangelischen Schulstiftung geführt haben. Im Zuge von Umstrukturierungen standen viele Kirchengemeinden vor der Aufgabe, für nicht mehr benötigte Kirchen und Gemeindehäuser eine Nachnutzung zu finden, die trotzdem gesellschaftlichen und kirchlichen Zwecken diene. Es sollte vermieden werden, dass kirchliche Immobilien nach und nach ausschließlich kommerziellen Nutzungen zugeführt würden. Gegen diesen Trend der rein

¹ Seine Gründungsmitglieder sind: Renate Billig, Dr. Johannes Conradi, Propst Konrad Lindemann, Dr. Lukas Lenz, Pastor Dr. Matthias Lobe, Propst Karl-Günther Petters, Prof. Dr. Arnulf von Scheliha, OKR Ulrich Seelemann, Pastor Jörn Thießen.

finanziellen Verwertung sollte hiermit eine Alternative entwickelt werden, die eine inhaltlich nahe am kirchlichen Auftrag orientierte und dem Gemeinwohl verpflichtete Verwendung darstellt. Was lag da näher, als diese Räume für Bildung zu erschließen, und zwar – im Sinne des Bugenhagensitzats – für evangelische Schulen?

”

*Religion und Bildung,
Kirche und Schule
gehören zusammen.*

So bot es sich an, überschaubare und stadtteilorientierte ev. Grundschulen hier einzurichten. Das geschah durch Gründungen der Bugenhagenschulen mit der Ev. Stiftung Alsterdorf als verantwortlichem Schulträger in den Stadtteilen Hamm, Eppendorf², Groß Flottbek und Ottensen. Unter dem Projektmanagement zunächst von Carolin Gräfin Eulenburg und dann von Annika Woydack entstanden hier sehr individuelle Grundschulen, die bis heute von einem bemerkenswert starken Engagement durch Eltern und Lehrkräfte geprägt sind.

Pastor Dr. Matthias Lobe

² Die ev. Grundschule St. Nikolai ist 2010 unter das Dach der Schulbehörde zurückgekehrt, unterhält aber weiterhin einen engen Kontakt zur Hauptkirche St. Nikolai.



Renate Billig, Annika Woydack, Dr. Matthias Lobe, Hartmut Wahl (v. l.)



Einweihungsfeier in Hamm

UNSER BILDUNGSKONZEPT



Kinder und Erwachsene zeigen Haltung.



JAHRGANGSÜBERGREIFEND UND REFORMPÄDAGOGISCH

Wir sind staatlich anerkannte Schulen in freier Trägerschaft und unterrichten auf Basis des Hamburger Bildungsplans Grundschule.

Unser Unterricht findet in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen statt. Jede Lerngruppe beinhaltet die Jahrgänge 1 bis 4. So lernen die Kinder wechselseitig voneinander, jeder in seinem individuellen Tempo. Der zugrunde liegende reformpädagogische Gedanke ist „vom Kind aus“ gedacht. Ergänzt wird dieser Ansatz durch vielfältiges Material, das einen auffordernden Charakter hat und handlungsorientiert ist. Es soll den Schülern ermöglichen, Lernwege eigenständig zu gehen, zu Erkenntnissen zu gelangen und diese mit bereits Gelerntem zu verknüpfen.

Jede Lerngruppe wird von einem multiprofessionellen Team geleitet. Grund-, Sonderschullehrer/-innen und Erzieher/-innen unterstützen und ergänzen sich bei der Arbeit. Sie stehen in einem regelmäßigen

Austausch. Zudem gehören Maßnahmen zur Qualifizierung sowie Fort- und Weiterbildungen der Pädagogen in die konzeptionelle Struktur der Schulen. FSJler, Praktikanten und Schulbegleiter ergänzen das Team.

EVANGELISCH

Kinder und Erwachsene zeigen Haltung: Die Schulen prägt ein zugewandter, respektvoller Umgang miteinander. Die Kinder werden in ihrer Einzigartigkeit angenommen, so wie Gott sie erschaffen hat, und wertgeschätzt. Eine wöchentliche Andacht ergänzt den evangelischen Religionsunterricht. Die religiösen Feiertage feiert die Schulgemeinschaft gemeinsam.



Der besondere Fokus auf Würde und Achtung in der christlichen Erziehung trägt dazu bei, dass die Kinder lernen, für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen. Es ist eine Erziehung zur Partizipation und Demokratie.

INKLUSIV

Als eine der ersten Schulen Hamburgs haben sich die Bugenhagenschulen dem inklusiven Lernen gewidmet. Das schafft eine besondere Schumatmosphäre. Jedes Kind wird seinen Möglichkeiten entsprechend in seinem Lernen begleitet. Stärken werden gefördert.



GANZTÄGIG

Was in anderen Hamburger Schulen jetzt erst realisiert wird, ist in den Schulen unterm Kirchturm schon seit zehn Jahren Programm: der Ganztagsunterricht. Das ganztägige Betreuungskonzept umfasst natürlich auch ein gesundes Mittagessen, Früh-, Spät- und Ferienbetreuung.

Zusätzlich gibt es vielfältige Kooperationen mit Musikschulen, Sportvereinen, Jugendvereinen.

Alle Schulen berichten von sehr positiven Rückmeldungen aus den weiterführenden Schulen.





PAULUSKIRCHE IN HAMM



BUGENHAGENKIRCHE IN
GROß FLOTTBEK
(heute Jugendkirche)



OSTERKIRCHE IN OTTENSEN

MITEINANDER UND FÜREINANDER

Die Pastorinnen der drei Kirchengemeinden



**Dr. Ingeborg Löwisch, Pastorin
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde zu
Hamburg-Hamm**

Unsere enge Zusammenarbeit mit der Paulusschule ermöglicht es den Schulkindern und ihren Familien, sich im christlichen Glauben zu verwurzeln und in eine Kirchengemeinde hineinzuwachsen.

Für die Gemeinde erwächst aus der Schulkooperation die wunderbare Möglichkeit, Kinder jenseits des eigenen Tellerrandes begleiten zu dürfen und das eigene Verständnis religiöser Bildung zu vertiefen. Wir freuen uns sehr über das positive Zusammenspiel!



**Carina Lohse, Pastorin der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Bughagen-Groß Flottbek**

Erntedank, Advent, Passion und Ostern, auch die Einschulung feiern wir gemeinsam als Schulgemeinschaft. Jeweils eine Lerngruppe bereitet diese als Gottesdienste vor. Sie entdecken eine biblische Geschichte, gehen den eigenen Fragen nach und suchen nach ihren eigenen Antworten und Ausdrucksmöglichkeiten. Es sind besondere segensreiche Zeiten, die stärken und tragen können, in denen der Schulalltag in eine für alle gemeinsame Zeit mit Gott mündet.



**Katharina Fenner, Pastorin der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Ottensen**

In der Osterkirche feiern wir mit der ganzen Schulgemeinschaft wöchentlich eine Andacht. Wir unterbrechen den Alltag, versammeln uns in der Kirche. Wir singen und beten, reden und hören, werden still und drehen auf, lachen und weinen. Es ist eine kleine Auszeit, um ganz zu uns selbst zu finden in der Geborgenheit der Gnade und uns in der Weite der Liebe stärken zu lassen für das Leben und seine Herausforderungen, miteinander und füreinander.

EV. GRUNDSCHULE PAULUSKIRCHE

Eine Leuchtturmschule im aufstrebenden Stadtteil Hamburg-Hamm



Unsere Schulkleidung stärkt das „Wir-Gefühl“

Vom ehemaligen Gemeindehaus zum ansprechenden Schulhaus – eine Quelle der Lebendigkeit und Lernfreude entsteht.

Die evangelische Grundschule Pauluskirche wurde 2005 als erste Außenstelle der Bugenhagenschule Alsterdorf gegründet. Die Schule startete damals mit einer Lerngruppe im ehemaligen Gemeindehaus am Quellenweg 12 direkt neben der Pauluskirche und wurde bis 2008 in jedem Jahr um eine Lerngruppe erweitert.

Heute lernen und leben insgesamt 100 Schülerinnen und Schüler in vier jahrgangsgemischten inklusiven Lerngruppen. Mit dem kontinuierlichen Anstieg der Schüleranzahl verwandelte sich das ursprüngliche Gemeindehaus zunehmend in ein einladendes und ansprechendes Schulhaus. Aus dem großen Gemeindegeminschaftssaal entstanden beispielsweise zwei großzügige Klassenräume und in der ehemaligen Hausmeisterwohnung in der ersten Etage wurden das Lehrerzimmer mit einer Teeküche und das Schulleitungsbüro eingerichtet.

2012 konnten die umfangreichen Umbauarbeiten mit einem großen Aufatmen und gleichzeitigem Stolz aller Beteiligten erfolgreich abgeschlossen werden.

Das reformpädagogische Konzept der Grundschule mit dem evangelischen Profil, dem jahrgangsübergreifenden und integrativen Lernen in einem gebundenen Ganztagsbetrieb mit Ferienbetreuung war etwas Neues im Stadtteil.

Im Schuljahr 2007/08 haben wir unsere Schulkleidung verbindlich eingeführt. Mit ihr stärken wir das „Wir-Gefühl“ und vermitteln, dass alle Kinder in einer Schulgemein-



Einschulung 2005

”

Ein Klima der Sicherheit und Geborgenheit als wichtige Basis für wachsende Lernfreude und nachhaltigen Lernerfolg.

schaft leben, in der jede und jeder akzeptiert und angenommen ist. Sie soll den Blick auf bleibende Werte wie Freundschaft und soziales Miteinander lenken.

Die Schule hat sich schnell einen festen Platz im Stadtteil erobert und erfreut sich großer Beliebtheit. Das zeigt sich zum einen an den Anmeldezahlen, die stets die vorhandene Kapazität der Schule übersteigen, und zum anderen an den vielen positiven Rückmeldungen der Eltern und der weiterführenden Schulen, die unsere Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 5 aufnehmen. Es äußern sich auch viele Besucher beeindruckt von der sehr konzentrierten Lernatmosphäre in der Schule.



Aus dem ehemaligen Gemeindesaal (links) entstanden zwei großzügige Klassenräume

LEUCHTTURMSCHULE

Die einzügige Grundschule mit ihren familiären überschaubaren Strukturen ist mittlerweile eine Rarität in einer Schullandschaft, die auch im Grundschulbereich immer mehr auf große Schulstandorte ausgerichtet ist.

Der Übergang von der Kita in die Schule ist ein Meilenstein im Leben eines Kindes, der gut vorbereitet und unterstützt sein sollte. So gehört die Kooperation mit den umliegenden Kitas zum festen Bestandteil der Schule und die neuen Erstklässler lernen ihre Lerngruppe und Lehrkräfte schon vor der Einschulung kennen. Die Schulanfänger werden bereits im Einschulungsgottesdienst von ihren Paten (Schüler der jeweiligen Lerngruppe) in Empfang genommen und durch die ersten Schulwochen einfühlsam begleitet. Das schafft neben verlässlichen Schulregeln und wiederkehrenden Ritualen ein Klima der Sicherheit und Geborgenheit als Basis für wachsende Lernfreude und nachhaltigen Lernerfolg.

Dieser Ansatz wird auch getragen durch die gute Vernetzung mit der Kirchengemeinde. Als „Schule unterm Kirchturm“ stehen wir im engen Austausch mit der Pastorin der Pauluskirche, Dr. Ingeborg Löwisch, und dem Kirchengemeinderat.

Jedes Kind in seiner Einmaligkeit wertzuschätzen und es in seiner Entwicklung entsprechend zu unterstützen, gehört zu unserem evangelischen Schulprofil. Die Kinder lernen in den Schulgottesdiensten, in unseren wöchentlichen Andachten und im Umgang miteinander, wie christlicher Glaube im Alltag mit unterschiedlichen Menschen, Nationalitäten und Glaubensrichtungen verbindend gelebt werden kann. Die Nähe zur Kirchengemeinde öffnet jungen Familien die Tür, um an Familiengottesdiensten, Gesprächskreisen und Festen teilzunehmen. Sie schafft neue Kontaktmöglichkeiten und kann auch Halt in schwierigen Lebenssituationen geben. Die kontinuierliche Vernetzung im Stadtteil wird stetig ausgebaut. So hat die ev. Grundschule Pauluskirche einen Kooperationsvertrag mit dem nahe gelegenen Sportverein VLF geschlossen, der eine regelmäßige Turnhallennutzung erlaubt und allen Schülerinnen und Schülern gleichzeitig die Möglichkeit bietet, die sportlichen Angebote des Vereins kostenfrei zu besuchen. Außerdem gibt es eine wöchentliche Talentgruppe des Hamburger Sportbundes, die entsprechend talentierte Kinder schon frühzeitig fördert. Des Weiteren gibt es eine Kooperation mit dem Hamburger Schachclub, der neben der AG der Schule regelmäßige Trainingszeiten zum Spielen anbietet und die Teilnahme



Lernen auf Basis des reformpädagogischen Konzeptes.

an Turnieren und Meisterschaften organisiert. Im Eingangsbereich der Schule können schon viele gewonnene Pokale bewundert werden!

Mit Unterstützung des Fördervereins unserer Schule wurde auf unserem Schulhof ein Streitschlichterhaus errichtet, in dem unsere dazu ausgebildeten Schülerinnen und Schüler in den Pausen als Streitschlichter zur Verfügung stehen.

Wenige Gehminuten von der Schule entfernt an der Hammer Straße haben wir ein Gartengrundstück beim Kleingartenverein Gartenfreunde in Marienthal e. V. gepachtet und einen Schulgarten eingerichtet. Dieses Projekt bereichert unser handlungsorientiertes Unterrichtskonzept und schafft nicht nur für den Sachunterricht konkrete Anschauungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Geerntetes Obst und Gemüse wird in der Kinderküche der Schule verarbeitet und mit besonderem Genuss verzehrt.

Wir vermitteln Grundlagenwissen durch aktiv-entdeckende Lernprozesse. Zu unserer Vorstellung von Schule passt die Überzeugung von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun!“. Die selbsttätige Auseinandersetzung mit konkret-anschaulichen Materialien unterstützt die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Zu unserem Schulkonzept gehören auch regelmäßige Theaterangebote, Kinderbibeltage und Projektwochen zu verschiedenen Themen. In diesem Schuljahr haben sich die Kinder im Rahmen der Projektwoche „Ein Wassertropfen geht auf Reisen“ mit dem Wasserkreislauf beschäftigt und ihre Ergebnisse am Ende der Woche in einem Theaterstück präsentiert.

Über die Mitgliedschaft im Friedrich-Bödecker-Kreis e. V. finden an unserer Schule regelmäßig Autorenlesungen statt, die mit Begeisterung aufgenommen werden.

Auf der Basis unseres evangelischen Profils und des individualisierten Unterrichtskonzepts haben wir das Ziel, ein Schulleben zu gestalten, das dem einzelnen Kind mit seinen Entwicklungsbedarfen in einer Gemeinschaft gerecht wird. Die Freude am Lernen sollte dabei immer im Mittelpunkt stehen.

Susanne Gunkel, Schulleiterin



„ *Jedes Kind in seiner Einmaligkeit wertzuschätzen und es in seiner Entwicklung entsprechend zu unterstützen, gehört zu unserem evangelischen Schulprofil.*

BUGENHAGENSCHULE GROß FLOTTBEK

Tolerantes, liebevolles Miteinander



Unsere Grundschule in Groß Flottbek ist Teil des Bugenhagencampus, zusammen mit dem Pastorat, der Jugendkirche, dem Jugendbüro, der Jugendgruppe der Gemeinde, den Senioreneinrichtungen und der Kita.

Im Sommer 2006 standen die Türen des ehemaligen Gemeindehauses weit offen für den ersten Jahrgang der neuen Grundschule im Stadtteil. Direkt neben dem Kirchturm der heutigen Jugendkirche, eingebettet vom Grün des angrenzenden Friedhofs und des Lise-Meitner-Parks, wurden in den darauffolgenden Jahren drei weitere Lerngruppen in der Bugenhagenschule Groß Flottbek willkommen geheißen.

Seit 2009 beherbergt das helle und gepflegte Gebäude rund hundert Kinder im Grundschulalter. Diese kommen aus den evangelischen Kindergärten der Gemeinde und aus der Nachbarschaft zu uns.

Die Kinder werden in altersgemischten Lerngruppen von multiprofessionellen Teams unterrichtet, d. h., jeweils 25 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1 bis 4 teilen sich einen feststehenden Lerngruppenraum.

Sie werden von „ihrem“ pädagogischen Team, bestehend aus zwei Lehrkräften und einer Erzieherin oder einem Erzieher, unterrichtet und betreut. Wir arbeiten inklusiv und individuell – jedes Kind wird nach seinen Möglichkeiten gefördert und gefordert!

Schon vor dem eigentlichen Schulbeginn lernen wir unsere neuen Schulkinder kennen. Das ermöglicht uns, bereits im Vorfeld eine grobe Einschätzung ihres Charakters und ihrer Fähigkeiten vorzunehmen, anhand dessen wir die passende Lerngruppe und das entsprechende Team auswählen. Dem baldigen Schulkind und seinen Eltern stellen wir die zukünftige Gruppe, das Team und den Lerngruppenraum noch vor den Sommerferien vor, sodass sie dem Schulbeginn entspannt und zuversichtlich entgegensehen können.

Nach den Sommerferien starten wir dann mit einem großen gemeinsamen Gottesdienst und gesegnet von unserer Pastorin, Frau C. Lohse, ins neue Schuljahr.



Klettergerüst und Sponsorenlauf

Gemeinsam richten die Kinder ihre Räume ein und lernen sich dabei kennen. Die Sitzordnung wird besprochen, die Heuschrecken und Fische gefüttert, die Bienen werden ebenso begrüßt wie Clara, die kleine Hündin, und es kann bereits eifrig über einen Namenswechsel der Lerngruppe diskutiert werden. In den Regalen warten neue und bewährte Materialien, die vom Kollegium sorgfältig ausgesucht wurden. Einzelnen, mit einer Partnerin oder einem Partner sowie in der Gruppe beginnen die Schülerinnen und Schüler, sich neues Wissen anzueignen und ihre Kompetenzen zu trainieren.



Pastorin Lohse bietet den Kindern des vierten Jahrgangs an, einmal in der Woche an einem speziell auf Grundschul Kinder abgestimmten Konfirmandenunterricht teilzunehmen. Die „kleinen Konfis“ nehmen dieses Angebot in der Regel gerne an. Einige Jahre später können sie dann eigenständig entscheiden, ob sie auf diesem Unterricht aufbauen und sich konfirmieren lassen wollen.

Die Pause ist ein guter Ort, um neue Kontakte zu knüpfen, zum Toben, Klettern oder um Spiele zu spielen. Hier werden Freundschaften geschlossen und Begabungen ausgetestet. Eine hohe Sozialkompetenz kennzeichnet unsere Schul-

atmosphäre. Konflikte werden ruhig und souverän unter den Beteiligten geklärt. Eltern, Besucherinnen und Besucher unserer Schule bestätigen diesen sehr friedvollen Eindruck.

Die Herbstferien kommen schneller als gedacht und die Kinder, die nicht in den Urlaub fahren, gehen gern in die Ferienbetreuung unserer Schule. Dort gibt es ein abwechslungsreiches Programm mit Ausflügen an die Elbe, in den nahe liegenden Park, zum Bau-spielplatz oder in ein Museum. Nach den Ferien freuen wir uns auf selbst gestaltete Gottesdienste, Exkursionen, Projektstage und Referate zu gänzlich unterschiedlichen Themen.



*Bill-Viola-Projekt (oben)
Blick in eine Lerngruppe*

Cacao-Projekt



” Mir gefällt der auf das Individuum zugeschnittene und sehr zugewandte Ansatz, der keiner Ideologie folgt, sondern einer klaren, zeitgemäßen und strukturierten Pädagogik. Hier wird sich wirklich Zeit für die Kinder genommen. Und unsere drei Kinder gehen gern zur Schule! Kilian Palis, Vater

Schon beginnt draußen die dunklere Jahreszeit, in der man es sich gerne im Haus gemütlich macht. Das ist die Zeit, wo wir gemeinsam mit Eltern aus dem Förderverein unseren Weihnachtsbasar vorbereiten. Pastorin Lohse kommt zum „bewegten Advent“ und wir hören weihnachtliche Geschichten an unserem festlich geschmückten Fenster.

Unsere Ehrenamtlichen drücken auch einmal ein Auge zu und lesen nun selbst vor, statt sich vorlesen zu lassen. Weihnachtslieder werden eingeübt und zusammen mit den Seniorinnen und Senioren der benachbarten Einrichtung gesungen. Dann stehen die Weihnachtsferien vor der Tür.

Im neuen Jahr heißen wir interessierte Eltern und Kinder willkommen und laden zu Hospitationen und Gesprächen ein.

Die Viertklässler bekommen erstmalig Halbjahreszeugnisse, um sich damit an den weiterführenden Schulen zu bewerben. Alle Jahrgänge erhalten zum Schuljahresende ein sorgfältig ausgearbeitetes, dreiseitiges Berichtszeugnis. Zudem führen die Lehrkräfte mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern Lernentwicklungsgespräche, in denen die Arbeiten und Fortschritte im Lernen gewürdigt werden.

Die nun wärmere Jahreszeit nutzen wir für Sportveranstaltungen und Stadteilerkundungen. Auch besuchen wir außerschulische Lernorte. Das Schuljahr endet mit einem Gottesdienst und dem großen Campusommerfest.

Ine Barske, Schulleiterin

CHRISTINA CARSTENSEN, SONDERPÄDAGOGIN

Ich schätze die gelebte Inklusion an unserer Schule. Alle Kinder werden angenommen und ihre individuellen Ressourcen werden gesehen. Die Kinder lernen durch handlungsorientierte Situationen das Lernen bei uns. Zudem gefällt mir das reformpädagogische Arbeiten. Wir haben kein starres Gerüst, nach



Bauen mit Lehm

dem wir unterrichten, sondern sind offen für verschiedene pädagogische Strömungen. Zudem mag ich das tolerante, liebevolle Miteinander.

Wir haben viel Platz für Individualität, neue Ideen und Konzepte. Auf diese Weise ist vieles möglich und ich kann meinen Unterricht frei gestalten. Außerdem findet auf allen Ebenen eine Begegnung auf Augenhöhe statt.

FLORIAN HARTMANN, ERZIEHER

Unsere Schule spiegelt unsere Gesellschaft als eine bunte Mischung von Menschen wider. In meinem Arbeitsfeld kann ich eine Vielzahl von Angeboten für die Kinder verwirklichen.

FRAU HAGER, MUTTER VON ZWEI TÖCHTERN

Ich genieße hier den Umgang miteinander. Besonders die sozialen Kompetenzen, wie Empathie, werden hier in besonderer Weise gefördert. Die Kinder sind lernmotiviert. Daher ist der Leistungsdruck von außen nicht so hoch. Sie fühlen sich alle wohl. Auch das jahrgangsübergreifende Lernen schätze ich, denn die Kinder lernen auch voneinander und helfen sich gegenseitig. Deshalb habe ich meine beiden Kinder hier an der Schule angemeldet.



Patenklasse der Hamburger Philharmoniker (oben)

Einschulungsgottesdienst 2006

EV. GRUNDSCHULE AN DER OSTERKIRCHE

Grundschule mit familiärer Atmosphäre



WIE ES BEGANN

Es riecht noch nach Farbe und 24 Erstklässler freuen sich in dem hellen Klassenraum auf ihre ersten Schultage. Endlich, die Schule wird eröffnet!

Lange sieben Jahre hat es gedauert, bis von der ersten Vision in der Kirchengemeinde um Pastor Frank Howaldt über die Genehmigungsverfahren und das Finden eines Trägers die Schule in den Räumen der Osterkirche im August 2007 eröffnet werden konnte.

Die Bugenhagenschulen der Evangelischen Stiftung Alsterdorf übernahmen die Trägerschaft der Schule. Es waren nicht nur pädagogische Fragen zu klären, dazu kamen viele Bauvorschriften.

Man kann sich vielleicht vorstellen, was es bedeutet, aus einer unter Denkmalschutz stehenden Kirche eine Schule zu machen: Lärmschutz, Unfallschutz, Brandschutz, Arbeitsschutz ... und natürlich musste auch ein Fahrstuhl für Kinder mit eingeschränkter Mobilität her. Hier ergaben sich viele Herausforderungen, die aber schließlich gut gemeistert wurden, sodass unsere Schule in einem wirklich ganz besonderen Gebäude eröffnet werden konnte.

Wir freuen uns sehr, dass nun in dieser historisch bedeutenden Kirche, in der das Altonaer Bekenntnis unterschrieben wurde, Kinder lernen und vor dem christlichen Wertehorizont zu starken, toleranten und freien Persönlichkeiten heranwachsen dürfen.



Der Kirchenraum ist Teil des Schulgebäudes (links)

Kinder können das Spiel der Kirchenorgel erlernen



”

Evangelisch erziehen ist eine Haltung: Wir nehmen die Kinder in ihrer Einzigartigkeit an, so wie sie von Gott erschaffen wurden, und bringen ihnen Wertschätzung entgegen.

Damals wurden viele Neuheiten eingeführt – der gebundene Ganzttag, Inklusion, offene Unterrichtsformen und Ferienbetreuung. Die Schule sollte auch von Beginn an ein Ort sein, in dem der christliche Glaube mit Freiheit und Respekt vor dem Nächsten kennengelernt werden kann – und natürlich ein Ort, an dem Wissen vermittelt und mit Freude gelernt wird.



WAS GEWACHSEN IST

Unsere kleine familiäre Grundschule mitten im Zentrum von Ottensen ist für über 70 Kinder zu einem Lern- und Lebensraum geworden. Beheimatet in der Osterkirche und fest verankert im Stadtteil haben sich über die Jahre viele Kooperationen im Stadtteil und mit der Kirchengemeinde entwickelt.

Pastorin Katharina Fenner ist zur festen Ansprechpartnerin und Vertrauensperson für alle Mitglieder unserer Schule geworden. Im Laufe der Jahre ist ein Konzept mit wöchentlichen Andachten und Gottesdiensten entstanden. Jedes Jahr sind der Einschulungs- und Abschlussgottesdienst aufs Neue berührend.

Die Orgel in unserer Osterkirche ist mit einem Kinderpedal ausgerüstet, sodass sowohl Grundschüler aus unserer Schule als auch Kinder aus der Kirchengemeinde Orgel lernen können – ein in Deutschland einmaliges Projekt.

Gewachsen ist auch die Zusammenarbeit mit zwei Kindergärten. Sie kommen nicht nur zu Besuch bei Schulveranstaltungen, sondern es gibt Vorschul-, Lese- und Verkehrserziehungsprojekte, bei denen wir kooperieren.

Wir sind eingebunden in den Stadtteil durch die Altonale und den Weihnachtsmarkt, auf denen wir regelmäßig vertreten sind. Hier zeigen wir uns als Schule und engagieren uns mit den Spendenerlösen gleichzeitig für wichtige Projekte. So haben wir 2016 die Einnahmen für „children for tomorrow“ für die Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingskindern am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf gespendet.



” *Unsere sehr familiäre Atmosphäre gibt den Kindern Geborgenheit und Sicherheit – und das inmitten von Altona!*



”

*Der zugewandte,
respektvolle Umgang
miteinander ist überall
spürbar.*

Drei wichtige Höhepunkte im Schulalltag müssen noch unbedingt genannt werden.

Zum einen ist die Teilnahme am bundesweiten Vorlesestag zu nennen. An diesem Tag kommen Prominente in unsere Schule und lesen vor. Bei uns sind Kommissare und Polizisten aus dem „Großstadtrevier“ und von den „Rentnercops“ (Maria Ketikidou, Katja Danowski und Sven Fricke) schon traditionelle Vorleser.

Ein weiterer Höhepunkt sind zum anderen unsere jährlichen Musicalprojekte. Eine Woche lang wird die gesamte Schule zum Theater: Es wird geprobt und musiziert, aber auch Kostüme und Kulissen werden selbst angefertigt. Das Ergebnis ist immer wieder überwältigend – und die Kinder werden mit viel Applaus belohnt.

Und schließlich dürfen die Schulfahrten nicht vergessen werden. Alle zwei Jahre unternimmt die gesamte Schule gemeinsam eine Fahrt. Die letzten Male ging es nach Sylt und Föhr. Dies ist jedes Mal ein Event, das die Schulgemeinschaft über die Lerngruppengrenzen hinaus zusammenschweißt.

Bertram Maushake, Schulleiter



Schauspielerin Katja Danowski ist am Vorlesestag dabei

150 JAHRE BUGENHAGENSCHULEN

Als Schule für alle noch kein Thema war ...

gründete Pastor Heinrich Matthias Sengelmann seine Schule in Alsterdorf 1867 mit dem Ziel, alle Kinder und Jugendlichen zu bilden, unabhängig von der Intensität ihrer Einschränkungen. Seine Auffassung von Bildungsfähigkeit war weit gefasst: Er unterrichtete Menschen mit geistiger Behinderung und beschäftigte sie in Werkstätten, Gärtnerei und Landwirtschaft. 1895 holte er einen der führenden Heilpädagogen seiner Zeit, den Lehrer Johannes Paul Gerhardt, als Schulleiter nach Alsterdorf. Dieser baute den Unterricht mit Vorschule, Klassen für Kinder mit geistiger Behinderung und Lernschwierigkeiten sowie Angeboten der Erwachsenenbildung mustergültig aus. Schulleiter, Wirtschaftsleiter und Pastor Sengelmann bildeten zusammen die Leitung Alsterdorfs. Das zeigt uns heute, welchen hohen Stellenwert die Bildung der in Alsterdorf lebenden Kinder und Jugendlichen zu der Zeit hatte.

Unter der Schulleitung von Gerhardt entwickelte sich die Alsterdorfer Schule zur „heilpädagogischen Musterschule“ und wurde auch über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt. Prinzipien der pädagogischen Arbeit waren unter anderem Handlungsorientierung und das Aufsuchen von Lernorten außerhalb des Schulgebäudes, um

den Schülern Unterrichtsinhalte zu veranschaulichen. Für die stärker entwicklungsverzögerten Kinder wurden musische Arbeit, Freispiel, angeleitete manuelle Beschäftigung und feinmotorische Übungen angeboten.

Medizin statt Pädagogik

1913 schenkt der Hamburger Senat der Stiftung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums ein neues Schulhaus. Es wird im März 1914 seiner Bestimmung übergeben. Drei Monate später beginnt der Erste Weltkrieg. Der regelmäßige Schulunterricht wird eingestellt, das Gebäude als Militärlazarett hergerichtet. Zwar beginnt 1918 wieder ein begrenzter Unterricht, die Schule erhält ihre personelle und räumliche Ausstattung jedoch nicht wieder. Die Pädagogik hat bei den Verantwortlichen nicht mehr die Priorität wie zu Sengelmanns Zeiten – sie setzen verstärkt auf Forschung und medizinische Behandlungs- und Heilmethoden. Die tendenzielle Abkehr von Bildung und Unterricht für alle hatte in Alsterdorf eingesetzt. Schulleiter Johannes Paul Gerhardt verlässt 1920 enttäuscht die Stiftung.

Sozialdarwinismus und NS-Zeit

1920 erscheint auf dem Büchermarkt ein schmaler und doch wirkungsmächtiger Band: „Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens“. Autoren sind

der Strafrechtler Karl Binding und der Psychiater Alfred Hoche. Ihr Gedankengut hat seine Wurzeln im sogenannten Sozialdarwinismus, der um die Jahrhundertwende in Deutschland rasche Verbreitung findet. Seine Anhänger übertragen die Theorie Darwins, wonach „das Kranke und Schwache in der Natur durch natürliche Auslese zugrunde geht“, auf gesellschaftliche Verhältnisse. Durch systematische Auswahl „wertvollen“ Erbgutes wollen sie eine Verbesserung der eigenen „Rasse“ erzielen, indem sie „minderwertiges“ Erbgut auslöschen. Aus Kosten- und Nützlichkeitsgründen fordern die Autoren die Tötung unheilbar Kranker und die Vernichtung „lebensunwerten“ Lebens. Die politisch wie wirtschaftlich schwierigen 20er-Jahre erweisen sich als geeigneter Nährboden für diese radikalen Thesen – trotz teils energischer Proteste aus Fachkreisen.

Pastor Lensch, seit 1930 Direktor der Alsterdorfer Anstalten, vertrat die rassehygienischen Theorien der Nationalsozialisten, die 1933 an die Macht kamen. Zu Kriegsbeginn 1939 wurde daher die schulische Arbeit in Alsterdorf eingestellt. Erst 1946 wird der reguläre Unterricht behelfsmäßig in verschiedenen Räumen wieder aufgenommen. 1948 wird eine hergerichtete Kinderheim-Baracke vorläufige Unterkunft der Schule. Das Ende des

Nationalsozialismus war in Alsterdorf nicht die erhoffte Befreiung, weil die meisten Mitarbeiter weiterhin in den Anstalten blieben. Erst mit dem Generationenwechsel in der Mitarbeiter-schaft begann die endgültige Ausrichtung zu Integration und Bildung, weg von Aussonderung und Bewahrung.

Evangelisch, inklusiv und reformpädagogisch

Das Schulprovisorium hatte bis 1981 Bestand. Dann zog die damals noch sogenannte Sonderschule in einen großräumigen Schulneubau. Jetzt wurden alle Kinder und Jugendlichen eingeschult. Zehn Jahre später endete die Ära der Heim-Sonderschule, denn in der Stiftung lebten kaum noch Kinder im schulpflichtigen Alter. Die Verantwortlichen gründeten 1989 Hamburgs erste Grundschule mit Integrationsklassen und benannten die Schule nach Johannes Bugenhagen, dem Weggefährten Luthers und Kirchen- und Schulreformer. 1995 setzte die Bugenhagenschule den Integrationsgedanken auch im Gesamtschulbereich fort. Bereits einige Jahre vorher reformierte sie ihren Sonderschulzweig. Ab 1997 gab es in allen Klassen ganztägigen Unterricht. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Schulstiftung in Hamburg wird im Stadtteil Hamm 2005 der erste Standort der Bugenhagenschulen im Grundschulbereich außerhalb Alsterdorfs eröffnet. 2006 folgen die Standorte Eppendorf und Groß Flottbek und 2007 öffnet der Standort Ottensen für Grundschüler. Die vier Grundschulen wurden jeweils über einen Zeitraum von vier Jahren aufgebaut, bis sie mit jeweils vier Lerngruppen ausgelastet



Botanischer Unterricht bei Frl. Wulf, 1914, Foto: Stiftung Alsterdorf

waren. Allen gemeinsam sind die Prinzipien gemeinsamen Lernens im offenen Unterricht vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes. 2006 startet der jahrgangsübergreifende Unterricht in den Klassenstufen 1 bis 3 und 4 bis 6. Seit dem Sommer 2007 auch in den Klassenstufen 7 bis 9. Die im Hinblick auf Alter, Entwicklungsstand und Leistungsfähigkeit heterogenen Klassen ermöglichen den Schülern intensivere soziale und kognitive Lernprozesse als in herkömmlichen Klassen. 2007 beginnt der Aufbau der gymnasialen Oberstufe am Standort Alsterdorf, die 2014 staatlich anerkannt wurde. Nachdem die Prüfungen zunächst extern durch die Schulbehörde durchgeführt wurden, hat die Bugenhagenschule Alsterdorf 2016 erstmals das Abitur eigenverantwortlich abgenommen. Alle Abiturkandidaten haben ihre Prüfungen erfolgreich abgelegt. Der Standort Blankenese wird seit 2008 ebenfalls zur Stadtteilschule mit gymnasialer Oberstufe aufgebaut. 2017 wird erstmals auch in Blankenese das Abitur erfolgreich abgenommen.

So ist nach und nach ein heterogenes System von Schulen entstanden, die in ihrer Ausrichtung alle evangelisch, inklusiv und reformpädagogisch in ganz unterschiedlichen Sozialräumen Hamburgs arbeiten.

Die Bugenhagenschulen heute

Nach der wechselvollen Geschichte ist das Anliegen der Schulen heute: Offenheit für alle Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Fähigkeiten, aber auch für Kinder und Jugendliche mit verschiedenen religiösen Vorstellungen, unterschiedlichen Begabungen und Talenten. Es werden alle staatlich anerkannten Abschlüsse angeboten. Die Kinder lernen von Anfang an, dass es normal ist, verschieden zu sein.

Unsere Schulen leitet die Überzeugung: Alle Menschen sind einzigartig. Jeder ist von Gott geliebt.

jahre
bugenhagenschulen

WERDEN SIE PATE!

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Schulen unterstützen!

**Religion und Bildung,
Kirche und Schule**
gehören zusammen.

Dafür stehen die
„**Schulen unterm Kirchturm**“.

Wir freuen uns mitzuerleben, wie die Kinder sich entwickeln zu **verlässlichen – toleranten – neugierigen** jungen Menschen, die wertvoll in und für die Zukunft unserer Gesellschaft sind!

Nicht alle Eltern können das Schulgeld bezahlen, aber auch diese Kinder sollen die „Schulen unterm Kirchturm“ besuchen können!

Mit Ihrer Patenschaft tragen Sie dazu bei, dass möglichst viele Kinder die Chance erhalten, die christlichen Werte kennenzulernen und anzunehmen.



Unsere Arbeit braucht IHRE Unterstützung.

Was ist Ihnen wichtig?
Welche Werte und Ziele in Leben haben Sie?
Welche Veränderungen möchten Sie erreichen in unserer Gesellschaft, Wirtschaft und Politik?

Ihre Wertvorstellungen wurden Ihnen vermittelt im Elternhaus und in der Schule. Das ist heute nicht mehr selbstverständlich.

Sie freuen sich, der Gesellschaft etwas zurückgeben zu können? Sie zeigen sich großzügig und setzen sich für eine offene Gesellschaft ein? Dann helfen Sie uns!

Werden Sie Pate!

” *Die Schulen unterm Kirchturm sind Schulen für alle!*

Sie sind viel mehr als nur ein Schulbesuch!

Sind Sie neugierig geworden?

Sie möchten die Evangelische Schulstiftung mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende unterstützen? Darüber würden wir uns sehr freuen!

Überlegen Sie, mit Ihrem Nachlass die Ev. Schulstiftung zu unterstützen?

Möchten Sie Mitglied werden im Förderverein der Evangelischen Schulstiftung Hamburg?

Mehr Informationen zu all diesen Themen finden Sie auf unserer Homepage.

Dort finden Sie unsere Ansprechpartner, die Ihnen für unverbindliche Informationsgespräche zur Verfügung stehen.

www.evshh.de

Spendenkonto

Evangelische Bank
IBAN DE09 5206 0410 0006 4155 20
BIC GENODEF1EK1



WIR ENGAGIEREN UNS

Warum wir uns für die „Schulen unterm Kirchturm“ einsetzen



Pastor Dr. Matthias Lobe

Ich habe die Evangelische Schulstiftung Hamburg e. V. mit ins Leben gerufen und bringe mich seither hier ein, weil ich ihr Grundanliegen für genau richtig halte: Evangelisches Christentum gehört in die Mitte der Gesellschaft. Darum engagiert es sich in allen sozialen Belangen und sollte sich zukünftig auch stärker in Bildungsthemen einmischen. Wenn die evangelische Kirche in der Schulbildung Verantwortung übernimmt und diese aktiv mitgestaltet, leistet sie einen wertvollen Beitrag für alle in unserem Gemeinwesen und verwirklicht zugleich ihren ureigenen Auftrag.



Dr. Johannes Conradi, Rechtsanwalt

Wir haben die Evangelische Schulstiftung Hamburg gegründet, damit „Schulen unterm Kirchturm“ entstehen. Dabei war uns immer wichtig, eine gute Einbindung in die Kirchengemeinde zu ermöglichen. Denn es ist einfach so: Kirche und Schule gehören zusammen. Die christliche Botschaft hat ihren Raum im Schulgeschehen. Und die Schule hat ihren Platz im Gemeindeleben.



Fotograf: Dennis Berg

Renate Billig, Studiendirektorin i. R.

Ich gehöre zu den Gründungsmitgliedern der Schulstiftung. Ich habe 36 Jahre am Gymnasium der ev. Wichern-Schule des Rauhen Hauses unterrichtet und dessen Profil mitgestaltet. Aus dieser Erfahrung heraus bin ich zutiefst überzeugt, dass eine Schule mit einem gelebten und praktizierten christlichen Profil im lutherischen Sinn dazu beiträgt, die Kinder und Jugendlichen zu verantwortungsbewussten Menschen heranzubilden, die sich sowohl ihrem Nächsten als auch der Gesellschaft verpflichtet fühlen und sich der heutzutage immer mehr um sich greifenden Egozentrik und Rücksichtslosigkeit entgegenstellen können. Außerdem nehmen viele Schüler und Schülerinnen aktiv am Leben ihrer Gemeinde teil und bilden so den Nachwuchs für unsere evangelische Kirche.



Fotografin: Elena Zaucke

Dr. Lukas Lenz, Rechtsanwalt

Ich engagiere mich für die „Schulen unterm Kirchturm“, weil ich meine, dass es neben den 21 katholischen Schulen im protestantischen Hamburg auch evangelische Schulen geben sollte, und weil dort traditionelle christliche Überzeugungen mit einem modernen Schulkonzept erfolgreich vermittelt werden: Ganztagschule, jahrgangsübergreifendes Lernen in Lerngruppen und Inklusion prägen dieses wegweisende Schulkonzept.



Barbara Lorenz, Mutter und Lehrerin

Ich engagiere mich für die „Schulen unterm Kirchturm“, weil die christliche Erziehung nicht nach dem Kindergarten beendet sein sollte!

Als mein Sohn nach dem Besuch eines evangelischen Kindergartens in der Grundschule angemeldet werden sollte, hätten wir gerne eine evangelische Grundschule gewählt. Es gab aber in angemessener Umgebung keine! Diese Situation musste unbedingt geändert werden! Das haben wir getan und freuen uns heute über drei gut besuchte „Schulen unterm Kirchturm“!

Kirche und Bildung gehören eben zusammen!

10 Jahre  Schule
unterm Kirchturm



www.evshh.de